

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

Pulsnik.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

Wittwoch und Sonnabend.

- 1. Illustr. Sonntags-Blatt (wöchentlich),
- 2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich 1 Mal).

Abonnements-Preis:  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von C. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Wittwoch.

Mr. 9.

29. Januar 1890.

**Der Unterofficier der Landwehr**  
aus Leidsdörfsdorf, zuletzt in Großröhrsdorf aufhältlich,  
selbe wird auf

vor das Königl. Schöffengericht zu Pulsnik zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird Hartmann auf Grund der nach § 472 der R. Str. P. O. von dem

**Franz Hartmann**  
jetzt unbekanntem Aufenthalts ist angeklagt, als Wehrmann  
den 25. März 1890,  
Vormittags 9 Uhr,

der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Der  
Königlichen Bezirks-Kommando zu Bautzen ausgestellt

Der Königl. Amtsanwalt.  
Wolf, A. S.

Für den abwesenden  
ist der Leinweber Friedrich August Biedrich in Breinig als Abwesenheits-Vormund verpflichtet worden.  
Pulsnik, am 20. Januar 1890.

Das Königl. Amtsgericht.  
Dr. Dembel.

### Ortskrankenkasse zu Pulsnik.

**Donnerstag**, den 6. Februar a. c., Abends Punkt 8 1/2 Uhr, findet im Saale des Herrnhauses eine Ergänzungswahl von drei Vertretern der Kassenmitglieder zur Generalversammlung statt.

Gleichzeitig werden die Herren Arbeitgeber der Kassenmitglieder zu obiger Zeit in denselben Gasthof (Gesellschaftszimmer) zur Beschlussfassung über Ausloosung von 5 Vertretern der Arbeitgeber, oder Neuwahl der Vertreter der Arbeitgeber zur Generalversammlung gebeten, zu erscheinen.

Ferner wird bekannt gemacht, daß **Sonnabend**, den 8. Februar a. c., Abends Punkt 8 1/2 Uhr, im Gasthof zum Herrnhaus (Gesellschaftszimmer) eine andere **Generalversammlung** nur für die Vertreter der Kassenmitglieder für die Generalversammlung stattfindet.

**Tagesordnung:** Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern.  
Pulsnik, den 27. Januar 1890.  
Der Vorstand der Ortskrankenkasse.  
Hermann Haase, stellv. Vors.

Den Kassenmitgliedern wird noch bekannt gegeben, daß ihnen in Krankheitsfällen die Wahl der hiesigen Aerzte bis auf Weiteres frei steht.

### Sparkasse Großröhrsdorf.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß vom 1. Februar dieses Jahres ab die hiesige Sparkasse **Sonn- und Feiertags geschlossen**,  
jeden Wochentag  
von Vormittags 8 bis 12 Uhr und  
von Nachmittags 2 " 6 " geöffnet ist.  
oder Werthpapieren expedirt.

In dieser Zeit werden alle Ein- und Rückzahlungen, sowie Anträge auf Beleihungen von Grundstücken  
Großröhrsdorf, am 17. Januar 1890.  
Die Sparkassenverwaltung.  
Bauer.

### Die Verabschiedung des Reichstags.

Nach einer arbeitsvollen Schlusssitzung, welche als praktisches Ergebnis, wie nach Lage der Sache nicht anders zu erwarten stand, die Ablehnung der Sozialistengesetz-Novelle zeitigte, ist der Deutsche Reichstag heute Abend unter den feierlichen Formen, die eine persönliche Theilnahme des Oberhauptes der Nation bedingt, geschlossen worden. Der herrliche Raum, der für so viele bedeutungsvolle Aktionen unserer vaterländischen Geschichte den prächtigen Hintergrund gebildet hat, der Weiße Saal des Hohenzollernschlosses vereinigte gegen 6 Uhr eine stattliche Reihe der Vertreter der Nation. Ein blendender Strom elektrischer Lichtes durchfluthete die prunkvollen Hallen. Die Schloßwache stand in zwei Reihen aufmarschirt im Hintergrund gegenüber dem Thron. Die Generalität erschien mit militärischer Pünktlichkeit und ziemlich vollständig auf dem Platze in vollem Schmuck prächtiger Gala. Kurz nach 6 Uhr trat die Kaiserin in die Hofloge, umgeben von den beiden ältesten kaiserlichen Knaben, dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich. Der Kaiser stand auf dem Podium, auf dem der Thronstuhl stand und nahm aus der Hand des Herrn von Bötticher die Urkunde entgegen, welche die Thronrede enthielt. Der Monarch trat einen Schritt vor und verlas mit heller, frisch klingender

Stimme was folgt: „Geehrte Herren! Sie stehen am Schluß der siebenten Legislaturperiode des Reichstags. Die verfloffenen drei Jahre bilden in der Entwicklung des Reichs einen Abschnitt von so hervorragender Bedeutung, daß es Mir Herzensbedürfnis ist, von dieser Stelle aus in Erinnerung zu bringen, zu welchen Ergebnissen für das Vaterland Ihre und der verbündeten Regierungen gemeinsame Thätigkeit geführt.  
Durch den Hintritt Meines Hochseligen Großvaters und Vaters, der beiden ersten Deutschen Kaiser gesegneten Andenkens, ist das Reich schwer betroffen worden, aber erhebend haben sich bei diesem Anlaß die Treue und der starke monarchische Sinn des Volkes kund gegeben.  
Vor Ihnen, als den berufenen Vertretern des Volkes, sei dafür noch einmal Mein kaiserlicher Dank ausgesprochen.  
Wenn die Veränderungen, welche in schneller Folge sich an den Heimgang der Kaiser Wilhelm und Friedrich knüpfen, in Frieden sich vollzogen haben, so gebührt die Anerkennung auch dem Reichstag, dessen einsichtige Vaterlandsliebe bereitwillig mitgewirkt hat, um unsere Wehrkraft zu stärken und dauernd sicher zu stellen. Sie haben, geehrte Herren, durch Ihre Beschlüsse dazu beigetragen, dem Reich die Weltstellung zu gewährleisten, vermöge deren es zur Erfüllung der Aufgabe befähigt wird, mit dem ihm

im Rath der Völker gebührenden Gewicht für die Güter des Friedens und der Gerechtigkeit einzutreten.  
Auch auf wirtschaftlichem Gebiete ist die Gesetzgebung durch Ihre Mitwirkung wesentlich gefördert worden. Insbesondere gereicht es Mir zur Genugthuung, daß durch die Erweiterung der den Zunungen zustehenden Befugnisse dem Handwerkerstande die Möglichkeit erleichtert worden ist, seine Widerstandskraft und sein wirtschaftliches Geistesleben durch den Zusammenschluß zu gemeinsamer Thätigkeit kräftiger als bisher zu fördern.  
Mit besonderer Befriedigung habe Ich die fortschreitende Durchführung der in der Botschaft Meines Hochseligen Herrn Großvaters vom Jahre 1881 ausgesprochenen Gedanken, durch den weiteren Ausbau der Unfallversicherungsgesetzgebung und namentlich durch die Vereinbarung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes begrüßt. Den der Fürsorge vorzugsweise bedürftigen Gliedern des Volkes ist dadurch für die Sicherung ihrer Zukunft eine Gewähr geboten, welche für den inneren Frieden des Vaterlandes von guten Folgen begleitet sein wird. Bleibt auch auf diesem Gebiete noch Vieles zu thun übrig, so bin Ich doch überzeugt, daß der Antheil, welchen der Reichstag an dem bereits Erreichten hat, im Volke nicht vergessen werden wird.  
Auf den gewonnenen Grundlagen wird sich weiter



bauen lassen, um den arbeitenden Klassen die Gewißheit zu verschaffen, daß die gesetzgebenden Gewalten für ihre berechtigten Interessen und Wünsche ein warmes Herz haben, und daß eine befriedigende Gestaltung ihrer Lage nur auf dem Wege friedlicher und gesetzmäßiger Ordnung zu erreichen ist. Es ist mein dringender Wunsch und meine Hoffnung, daß es dem folgenden Reichstage gelingen möge, im Verein mit den verbündeten Regierungen für die auf diesem Felde notwendigen Verbesserungen wirksame gesetzliche Formen zu schaffen. Ich betrachte es als meine erste und erhabene Aufgabe, auf die Erfüllung dieser Hoffnung hinzuwirken.

Durch die Beseitigung der Wittwen- und Waisengeldbeiträge ist unter Ihrer Mitwirkung den Beamten eine nicht zu unterschätzende Wohlthat erwiesen. Reicht dieselbe auch nicht hin, um allen berechtigten Wünschen der minder günstig gestellten Beamtenklassen zu genügen, so haben Sie doch durch Ihr Votum den verbündeten Regierungen die mit Dank zu begrüßende Gewißheit verschafft, daß deren auf eine hinreichende Verbesserung der unteren und mittleren Stellen gerichteten Bestrebungen auf die Zustimmung des Reichstages und damit auf baldige Verwirklichung rechnen dürfen.

Für Ihre, nummehr abgeschlossene treue und mühevollte Arbeit danke ich Ihnen in meinem und im Namen meiner hohen Verbündeten. Ich entlasse Sie mit dem Wunsch, daß das fortschreitende friedliche Gedeihen des Vaterlandes und die daraus erwachsende Zufriedenheit der Bevölkerung uns als willkommener Lohn Ihrer Thätigkeit bescheiden sein möge!

Nachdem die Berlesung beendet war, verneigte sich der Kaiser huldvoll vor der Versammlung und schritt aus dem Saal, umbraust von einem Hoch, zu dem der bayerische Vertreter, Herr von Lerchenfeld, die Anwesenden aufgefördert hatte.

Die Uebersicht über die Thätigkeit des Reichstages, welche Präsident von Levetzow am Schlusse der Sitzung gab, weist folgendes nach: Der Reichstag war vom 22. Oktober 1889 bis 25. Januar dieses Jahres versammelt. Es haben 52 Plenarsitzungen, 82 Sitzungen der Abtheilungen, 65 Kommissions-Sitzungen stattgefunden.

### Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

Zur Warnung für alle bei Krankenkassen versicherten Arbeiter sei hierdurch auf folgendes Vorkommniß aufmerksam gemacht. Ein Mitglied der in Gemeindefrankenkassen versicherten Arbeiter sei hierdurch auf folgendes Vorkommniß aufmerksam gemacht. Ein Mitglied der Gemeindefrankenkasse Thum hatte sich krank gemeldet, sich dem Arzte gegenüber mehrere Male als krank und erwerbsunfähig bezeichnet und den Letzteren in Folge dessen zur Bescheinigung von Erwerbsunfähigkeit vermocht, worauf das betreffende Mitglied das übliche Krankengeld an Cassenstelle verlangte und ausgezahlt erhielt. Hinterher stellte sich jedoch heraus, daß das Mitglied während dieser Zeit seiner Arbeit in gewohnter Weise nachgegangen war. Auf Grund der erstatteten Anzeige hin kam diese Angelegenheit vors Gericht und dasselbe hat den Arbeiter wegen Betrugs zu 6 Wochen Gefängniß und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Die zweite Classe der 117. königl. sächs. Landeslotterie wird den 3. und 4. Februar gezogen. Die Erneuerung der Lose hat spätestens bis zum 25. d. Mts. zu erfolgen.

In Großröhrsdorf ist Herr Oberlehrer Bschau von Meerrane aus 54 Bewerbungen zum Schuldirektor erwählt worden.

Dresden, 24. Jan. Im königl. Großen Garten hat der Sturm, welcher gestern herrschte, gegen 30 starke Bäume umgeworfen, meist Allee-Binden und Pyramiden-Pappeln. Die niedergeworfenen Stämme sind ausnahmslos hohl oder kernfaul, mithin weniger werthvoll, doch wurden durch den Fall auch eine Anzahl junger Bäume beschädigt.

Aus allen Landestheilen kommen Berichte über den Schaden, welchen der orkanähnliche Sturm, besonders in der Nacht zum 24. Januar, angerichtet hat. Bäume wurden umgeworfen, Dächer stark beschädigt und besonders in den Wäldern vielerlei Verwüstungen angerichtet. In einem Theile der sächsischen Schweiz hatte schon in voriger Woche der Sturm arg gehaust und viele Bäume zum Fallen gebracht.

Dresden. Wahrscheinlich durch den kürzlich mitgetheilten Fall, daß Frä. Edison, Tochter des berühmten Erfinders, im hiesigen Stadtfrankenhaus an den Pocken Epidemie verbrüht und ist neuerdings noch die Behauptung colportirt worden, das Krankenhaus sei für jeden Besuch abgeschlossen. Diese Rederei ist durchaus falsch. Dem Besuche der Kranken ist keinerlei Beschränkung auferlegt, denn es ist kein weiterer Fall von Pocken-Erkrankung vorgekommen, und Frä. Edison, welche selbstverständlich von den übrigen Kranken abgefordert ist, befindet sich bereits in der Wiedergenesung.

Als kritischen Tag erster Ordnung hatte Professor Falb den 21. Januar bezeichnet, und die üblichen Hiobsposten sind inzwischen auch eingetroffen. So meldet der Londoner Correspondent des „B. T.“: Fast alle aus dem atlantischen Ocean in englische Häfen einlaufenden Dampfer haben zum Theil schwere Havarien erlitten und melden, daß im Ocean unerbört heftige Stürme wüthen. Große Besorgnisse werden für mehrere Dampfer gehegt, die anscheinend arg mitgenommen gesehen wurden, denen aber des herrschenden Sturmes und hohen Wellenganges wegen keine Hilfe geleistet werden konnte. Laut Meldung aus New-York sind unerhörte Schneefälle im Innern der Vereinigten Staaten niedergegangen; in Nevada liegt der Schnee bis 60 Fuß tief. Unmassen Vieh sind bereits umgekommen. Die Verbindung mit dem Westen scheint

für längere Zeit unterbrochen. Ein furchtbarer Schneesturm suchte auch Tacoma im Staate Washington heim. Zwanzig Menschen wurden dort getödtet. Tausende von Kindern und Schafen kamen um.

Aus Kairo wird der „N. A.“ vom 17. Jan. berichtet: Prinz Friedrich August von Sachsen ist am 15. d. Mts. mit seinem Gefolge hier eingetroffen und im Hotel du Nil abgestiegen, wo er einige Wochen zu bleiben gedenkt, um sich dann nach Oberegypten zu begeben. Am 16. d. Mts. stattete derselbe dem Bizkönige von Egypten im Palais von Abbis einen Besuch ab, worauf 20 Minuten später der Khehive mit zahlreichem Gefolge im Hotel du Nil den Gegenbesuch machte.

Markranstädt, 22. Jan. Der hier erscheinende „Stadt- und Landbote“ schreibt in Bezug auf die muthmaßliche Vergiftung des hiesigen Bürgermeisters Schrön und seiner Ehegattin: „Gleich bei dem Tode unseres Bürgermeisters Schrön wurde die Nachricht verbreitet, er sei an Chocolate verstorben, die vergiftet gewesen sei. Die Staatsanwaltschaft nahm sich der Sache an und die späterhin erfolgte Secirung ergab als Todesursache Arsenikvergiftung. Aber auch die Gattin unseres selig entschlafenen Bürgermeisters war unter denselben Symptomen kurz vorher verstorben und so lag auch hier der dringende Verdacht von Blutvergiftung vor, was die späterhin noch angeordnete Secirung dem auch bestätigte. Die hier bei ihren Eltern lebende Tochter selbst hatte angegeben, daß ihr Vater nach Genuß von Chocolate erkrankt sei und daß diese den Tod herbeigeführt haben könnte. Im Zusammenhang mit Obigen wird vielfach folgendes erzählt: Als die Theatergesellschaft der verw. Korb hier anwesend war, verkehrte des Bürgermeisters Tochter viel mit dem Schauspieler Max Korb und als die Gesellschaft sich nach Taucha begab, wurde die Tochter unseres Bürgermeisters daselbst auffällig bemerkt. Natürlich war ihr Vater empört darüber und es kam zu einer Scene, in welcher sie geküßert haben soll: „Ich thue doch, was ich will!“ Wir wissen nicht, ob dies belastend für dieselbe sein könnte, jedoch ist sie wegen dringenden Verdachts verhaftet worden.“

Roswein, 25. Januar. Gestern Nachmittag ereignete sich in dem benachbarten Dorfe Geritzsch eine furchtbare Blutthat. Die Ehefrau des dortigen Schankpächters Böhmer tödtete in der Schlafstube drei ihrer Kinder mit Beilhieben und verwundete eines, das jüngste, lebensgefährlich. Um 11 Uhr Vormittags hatte sich die Frau das Beil bei einem Nachbar schleifen lassen. Drei der Kinder waren Mädchen von 6, 7 und 9 Jahren, die an der Influenza krank zu Bett lagen. Das vierte Opfer war ein 11jähriger Knabe. Die Mutter tödtete erst das 7- und das 9jährige Mädchen, indem sie Beiden Beilhiebe auf den Kopf und die Schultern und in den Hals versetzte. Dann wollte sie auch das jüngste Mädchen tödten, verstimmelte es aber nur fürchterlich. So soll sie dem Kinde eine Hand abgehauen haben, mit welcher es das Gesicht schützte wollte. Darauf lockte die entsehlliche Kindermörderin den Knaben unter einem Vorwand in die Schlafstube. Als der arme Junge seine Geschwister im Blut schwimmen sah, wollte er fortlaufen. Die Mutter hielt ihn aber fest und schlug mit dem Beil auf ihn los. Auf das Geschrei des Knaben eilte eine ältere Tochter zur Schlafstube. Jetzt wollte sich auch die Mutter an diesem Kinde vergreifen. Aber die Tochter entriß sich ihr und rief den Vater, der mit Gästen in der Schankstube war, zu Hilfe. Der Knabe lebte noch, starb aber kurz darauf. Man vermuthet Geistesstörung bei der Frau in Folge von Nahrungs-sorgen. Dieselbe wurde ins hiesige Gefängniß gebracht, soll aber heute noch nach Freiberg überführt werden. Das jüngste Kind ist auch gestorben.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck fand am Freitag Nachmittag um 4 Uhr eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt. Darauf wurde der Reichskanzler vom Kaiser in Audienz empfangen, der sich eine Ministerberatung angeschlossen hat.

Der Sarg des am Freitag nach Bayern übergeführten Freiherrn von Franckenstein wurde nach der letzten, vom Fürstbischof Dr. Kopp abgehaltenen Trauerfeier, welche zahlreiche Vertreter vom Bundesrath und Reichstag beige-wohnt hatten, durch 12 Beamte des Reichstages auf den vier-spännigen Leichenwagen gehoben. Als der Zug auf dem Wege nach dem Anhalter Bahnhof am Reichstagsgebäude vorbeikam, wurde auf dem Dache die Flagge halbmaß gehißt.

Der jetzt einundzwanzigjährige Neffe des Königs Bell in Kamerun studirt seit vorigem Mai Eisenbahnbaukunde in Berlin, nachdem er vorher in Bremen und Hamburg den Schiffsbau studirt hatte. Der junge Mann hat sich im Laufe seines dreijährigen Aufenthalts in Deutschland so hübsche Kenntnisse erworben, daß er Vorträge in deutscher Sprache halten kann.

Der Reichstag hat das Sozialistengesetz in der Schlusabstimmung mit 169 gegen 98 Stimmen abgelehnt. Alsdann sind die Sitzungen mit der Allerhöchsten Botenschaft geschlossen worden.

Eine sensationelle Verhaftung hat im Laufe dieser Woche in Charlottenburg stattgefunden. Dortselbst wohnte eine Frau Baronin von B., die in den höchsten Gesellschaftskreisen Zutritt hatte unangefochten und unangezweifelt in denselben verkehrte. Jetzt hat sich, wie ein Bericht-erstatler schreibt, herausgestellt, daß sich hinter der Frau Baronin von B. eine abgefeimte Hochstaplerin verbirgt, die mit seltener Virtuosität ihre Umgebung zu brandschlagen verstand.

Stettin, 25. Januar. Ueber einen schweren Unglücksfall, der sich am letzten Mittwoch Nachmittag in dem bei Grambow belegenen Gut und Dorf Kößtin zugetragen, wird folgendes berichtet: Auf einem Teich, der unmittelbar am Dorf liegt, belustigte sich am genannten Tage eine

Kinderschaar auf dem Eise. 8 Kinder, welche auf eine unsichere Stelle gerathen waren, brachen plötzlich ein. Auf das Geschrei der übrigen Kinder sammelten sich am Ufer die Dorfbewohner, doch nur die Mutter von zweien der verunglückten Kinder, die Frau des hiesigen Glasow, eilte auf das Eis. Es gelang ihr auch, ihre Tochter zu erfassen, doch brach sie selber auf dem schwachen Eise ein. Dem hiesigen Glasow, welcher jetzt die Gefahr nicht achtend, zu Hilfe eilte, gelang es mit vieler Mühe, während die anderen Dorfbewohner rathlos am Ufer standen, seine Frau, seine Tochter und zwei andere Kinder dem sicheren Tode zu entreißen, während sein neunjähriger Sohn mit noch vier anderen Kindern leider nicht mehr zum Vorschein kamen und ertranken.

Wilhelmshaven, 24. Jan. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 18. d. M. ist für die bei dem Gefecht vor Bagamoyo erfolgte Wegnahme zweier feindlichen Geschütze der Betrag von 1200 Mark zur Verteilung an die bei dieser Waffenthat der Marine Betheiligten, aus Allerhöchsten Dispositionsfonds bewilligt worden.

Hannover, 25. Januar. Nach hier vorliegenden Meldungen sind die Flüsse infolge starker Regengüsse in schnellem Steigen begriffen. Der Wasserstand der Weser bei Münden ist 4 Meter über der normalen Höhe, die dortigen Chauffeen sind überschwemmt. Wegen andauernden Regens ist ein weiteres Steigen zu befürchten.

Cassel, 25. Jan. Im Oberlauf des Fuldaflusses sind wolkenbruchartige Regengüsse niedergegangen, wodurch plötzlich ein weiteres Steigen des Flusses verursacht wurde, welches die Niederungen in weitem Kreise unter Wasser setzte. Seit Nachmittag beginnen jedoch die Wasser wieder zu fallen.

Constanz, 24. Januar. In Bisingen machten vor einigen Tagen vier junge Leute aus Schaffhausen eine Gondelpartie im Bodensee, wobei sie einen Pfahl an-fuhren. Der Kahn kam ins Wanken und kippte um. Drei der Insassen erkrankten, während der vierte sich so lange am Kahne halten konnte, bis Hilfe zur Stelle war.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph hat, wie aus Prag gemeldet wird, die Errichtung der tschechischen Akademie, die er im letzten Sommer verweigerte, bewilligt.

Aus Wien wird geschrieben: „Im kommenden August findet in der altherwürdigen vielbesungenen Kaiserstadt an der Donau das vierte deutsche Sängerbundesfest statt. Ein aus etwa 300 Bürgern aller Gesellschaftsklassen gebildeter großer Festauschuß, der sich in zehn Fachaus-schüsse gliedert, ist eifrig mit den Vorarbeiten zu dem Feste, das sich überaus glänzend und großartig gestalten dürfte, beschäftigt. Der Finanz-Auschuß hat den schwierigsten Theil seiner Aufgabe, die Aufbringung eines Sicher-stellungs-fonds in der Höhe von 70,000 fl., nahezu gelöst, so daß das Fest finanziell gesichert ist. Es werden denn auch dieser Tage schon die Einladungen zur Theilnahme an dem großen nationalen Sangesfeste an alle deutschen Gesangsvereine in Deutschland, Oesterreich und im Auslande ergehen. Die Sängerschaft und mit ihr die Bewohner Wiens erhoffen eine recht zahlreiche Theilnahme seitens der deutschen Sangesbrüder und werden demgemäß die Vorbereitungen in großem Maßstabe getroffen. Als Fest-platz ist ein der Stadt nahe gelegener Theil des alther-rühmten Wiener Praters, dieses großen Naturparks, wie ihn keine zweite Großstadt aufzuweisen hat, ausersehen. Dort werden sich die Festbauten erheben, darunter eine Halle mit dem Fassungsraum für 20,000 Personen, für welche die Pläne und Zeichnungen bereits vorliegen und mit deren Errichtung sofort nach Eintritt der besseren Jahreszeit begonnen werden wird. In dieser Halle werden, außer einem Begrüßungs-Kommers und anderen Veran-staltungen, zwei große Concert-Aufführungen und ein Festabend stattfinden. Am ersten Festtage wird sich der große, künstlerisch angelegte Festzug durch die schönsten Straßen Wiens nach dem Festplatze bewegen. Für die Unterbringung der Sängergäste in billigen Einzel- und Massenquartieren sind bereits Veranstaltungen getroffen.“

Frankreich. Am Montag gab's in der Pariser Deputirtenkammer abermals einen großartigen Scandal. Die Unruhbestifter bildeten die boulangistischen Abgeordneten. Zum Beginn war die Verhandlung sehr ruhig. Anträge auf Erhöhung landwirtschaftlicher Zölle wurden einer großen Commission überwiesen, und der Minister Constans beantwortete dann noch mehrere An-fragen. Nun ging aber der Tanz los: Der sozialistische Abgeordnete für den Bezirk Montmartre, Joffrin, der an Stelle Boulangers zum Abgeordneten dieses Bezirks er-klärt worden ist, bestieg die Tribüne, aber bevor er noch den Mund aufgethan hatte, begannen die Boulangisten und Monarchisten, welche sich weigern, Joffrin als Deputirten anzuerkennen, einen wahren Höllelärm. Man pffif, grunzte, quiekte, schrie, trampelte, und der Revancheapostel Déroulede that sich noch besonders hervor, indem er unter lauten Schimpereien auf die Tribüne losstürmte und versuchte Joffrin herunterzuziehen. Er wurde aber rechtzeitig gepackt und festgehalten, und die Kammer beschloß zur Strafe die zeitweilige Ausschliefung Déroulede's von den Verhand-lungen. Der biedere Mann rißte sich aber nicht; die Sitzung wurde auf eine Viertelstunde geschlossen, Déroulede blieb. Nun wurden der Officier der Kammerwache und eine Abtheilung Soldaten herbeigeholt und Déroulede aus dem Saal geführt. Herr Joffrin wollte nun wirklich an-fangen zu reden, aber da sprang der Boulangist Millevoye auf und vollführte einen solchen Scandal, daß auch er entseht werden mußte. Joffrin schöpfte neue Courage, aber da erschien der Boulangist Laguerre auf der Bildfläche, das alte Spiel begann wiederum, auch er wurde hinaus-gebracht. Nun kam Joffrin endlich zum Reden, aber die Kammer war dermaßen ermüdet, daß sie schnell die vor-liegenden Streitfragen zum Abschluß brachte und dem Ministerium in allen Dingen Recht gab. Die Minister verhielten sich während dieser tollen Szenen durchaus zu-rückhaltend; irgend welche Bedeutung haben die Zwischen-

fälle an  
Verhält  
ist jetzt  
Nachricht  
letzten  
Arbeiter  
sich an  
Europa  
übrig.  
gehören  
Portugal  
der Zeit  
ist, in  
die W  
titel in  
Wiele a  
scheint  
eines  
Nach be  
Hauptst  
des Lan  
schlecht  
Officier  
Auf vo  
Ansprü  
in Han  
Sorge d  
nicht zu  
gehebe  
Dporto  
dagegen  
Köpfe  
öffentl  
treibung  
Mann

Fett  
Huf  
Lede  
Masc  
Bohn

wobei id  
sowie m

Gas

statt un

Feu

ist an

zum Ag  
öffentl

Ge

Agentur  
zur Ver  
Betheili  
zu ede





auf eine ein. Auf am Ufer weien der sow, eilte u erfassen, n. Dem chend, zu rend die en, seine n sicheren Sohn mit Vorschein

fälle auch in keiner Weise, sie stellen nur die französischen Verhältnisse klar. — Der fälschlich todtsagte Oberst Lebel ist jetzt fast wieder hergestellt.

**Belgien.** Der Streik in Charleroi kann, den jüngsten Nachrichten zufolge, als beendet betrachtet werden. Die letzten streikenden Bergleute, es waren das etwa 2000 Arbeiter, haben ihre Bestätigung wieder aufgenommen.

**Portugal.** Die portugiesischen Zustände, auf welche sich anlässlich des Colonialstreites mit England die Blicke Europas gelenkt haben, lassen in der That viel zu wünschen übrig. Zu den Anführern der republikanischen Partei gehören viele Beamte oder Officiere. So erscheint es in Portugal ganz natürlich, daß z. B. der Oberst Garcia, der Leiter des Geniecorps und Lehrer an der Kriegsakademie ist, in republikanischen Versammlungen scharfe Reden gegen die Monarchie hält und nicht weniger leidenschaftliche Artikel in den Zeitungen unter seinem Namen veröffentlicht. Viele andere Officiere thun das Gleiche, und Niemand scheint bisher daran gedacht zu haben, daß dieselben sich eines Tages des Degens statt der Feder bedienen könnten. Nach dem Könige und den politischen Parteien ist der dritte Hauptfactor im Lande die bewaffnete Macht. Der Zustand des Landheeres ist der denkbar schlechteste; schlecht bezahlt, schlecht bewaffnet und ausgerüstet, fehlt es ihm an tüchtigen Officiern; es ist zur Zeit nicht ein einziger General von Ruf vorhanden. Mit der ungenügenden Ausbildung und Ausrüstung geht natürlich eine miserable Disciplin Hand in Hand. In den letzten unruhigen Tagen ist es die Sorge der Regierung gewesen, die Truppen in den Casernen nicht zu configuiren, sondern einzusperrn. Wäre das nicht geschehen, so hätten die Regimenter, wenigstens in Lissabon, Dporto zc., wohl noch Officiere, aber keine Soldaten mehr, dagegen wären die Straßendemonstranten um einige Tausend Köpfe zahlreicher. Die über die portugiesische Armee veröffentlichten amtlichen Daten leiden an den größten Uebertreibungen. Im Friedensstand sind allerhöchstens 22,000 Mann unter den Waffen; im Kriegsfall würde das portu-

giesische Heer nur mit der äußersten Schwierigkeit auf 30,000 zu bringen sein. Ueber diese Schwäche sucht man sich scheinbar dadurch hinwegzutäuschen, daß man die Zahlen derart verdoppelt und vervierfacht, daß man beispielsweise sagt, ein Infanterieofficier habe 200 Soldatenfüße statt 100 Soldaten, und ein Cavallerieofficier 400 Pferdefüße, nicht 100 Pferde zu kommandiren. Die Infanterie, 28 Regimenter, ist mit dem Kropatschek-Gewehr bewaffnet, die Artillerie mit Krupp'schen Kanonen, doch behaupten die eigenen Officiere, die Mehrzahl dieser Geschütze seien alt-ausrangirte preußische. Ist die Landarmee schon schlecht, so ist die Kriegsmarine noch schlechter. Das einzige halbwegs brauchbare Panzerschiff ist die Corvette „Vasco de Gama“, aber auch diese ist veraltet. Die übrigen Fahrzeuge sind im Kriegsfall unbrauchbare hölzerne Kisten, mit denen Niemand sich den modernen schweren Schiffsgeschützen aussetzen kann.

**Vermischtes**

\* Ein höfliches Postamt. Das allerhöflichste Postamt der Welt besitzt zweifellos die kleine Stadt Norwich in Connecticut (Nord-Amerika). Dort besteht noch die veraltete, aus der schrecklichen, der freimarkenlosen Zeit datirende Sitte, alle Briefe am Schalter abzugeben und hier das Porto zu erlegen. Das schöne Geschäft des Ledens der Freimarken fällt dadurch den Beamten zu, die sich demselben auch bisher stets als einem notwendigen Uebel in großer Gemüthsruhe unterzogen. Wie in anderen Städten ward aber der Briefverkehr um die Weihnachtszeit ein so beträchtlicher, daß der Postmeister mit seinen säumtlichen Clerks wohl tausendmal täglich die armen Zungen in den Dienst stellen mußten. Die Folgen dieser unerhörten Zungenarbeit scheinen aber dem Postmeister die Augen geöffnet zu haben, denn er läßt gegenwärtig durch die Zeitungen folgende Sereniade veröffentlichen: „Das Postamt von Norwich hat während der Festzeit 240 Säcke voll Briefschaften bearbeitet, deren größter Theil in der

Office mit Freimarken versehen wurde. Die Beschwerden des Anlebens dieser Unzahl von Marken ist eine unbeschreibliche. Am zweiten Weihnachtstag war die Zunge des Postmeisters vollständig von kleinen Blasen und Geschwüren bedeckt, so daß er weder zu sprechen, noch zu essen vermochte; ebenso erging es seinen drei Gehilfen. Noch jetzt, nachdem die Schwellungen abgenommen, sind die Folgen der Anstrengungen zu verspüren. Es wurde zwar versucht, statt der Zunge einen feuchten Schwamm zu benutzen, doch erwies sich dieser als ein ärmliches und unzureichendes Ersatzmittel. Es wird nun an ein verständiges und wohlwollendes Publikum die Bitte gestellt, in Zukunft ihre Freimarken selber zu lecken, ein Verfahren, welches anderweitig schon längst eingeführt ist, um den Postdienst zu erleichtern. Unbellebte Briefe müssen fernerhin auch dann unbestellt bleiben, wenn sich das Porto im Briefkasten vorfindet.

\* In einem Berliner Blatte findet sich folgende interessante Notiz: „Als die erste Sanitäts-Wache in Berlin eröffnet wurde, that an derselben ein junger Arzt, Dr. Fröhlich, Sohn eines Freiburger Lehrers, Dienste. Er war ein strebsamer Arzt und machte die deutschen Heilquellen zu seinem Studium, deren Wirkung er mit echt deutscher Gründlichkeit an sich selbst probirte. Als er das Glück hatte, eine reiche adelige Dame von langjährigem Siechthum völlig zu heilen, heirathete diese ihn zum Danke. Das Paar lebte nun meist auf Reisen, auf welchen Dr. Fröhlich viele glückliche Kuren machte. Bei Gelegenheit einer Reise in Amerika übte er seine Kunst an Indianern, welche ihn für seine gelungenen Kuren halb vergötterten und ihm die seltensten Geschenke brachten. So erschien einmal bei ihm ein Häuptling mit zwei weißen lebenden Hirschen als Angebinde. Vor Kurzem nun kam aus Monaco die Nachricht, daß der tüchtige Arzt daselbst im besten Mannesalter derselben türkischen Krankheit wie Kaiser Friedrich erlegen ist.“

(Fortsetzung in der Beilage.)

**Fettglanzwische, in Dosen zu 0,25, 0,10 und 0,05 Mk.**  
**Huf- und Lederfett, in Dosen zu 1,25 Mk.**  
**Leder-Fett, in Dosen zu 0,60, 0,30 und 0,15 Mk.**  
**Leder-Conservator** (Appretur) mit Gebrauchs-Anweisung, in Flaschen mit Schwammpinsel zu 0,50 Mk.  
**Maschinen- und Gewehre, zu 0,60 und 0,50 Mk die große Flasche.**  
**Bohnermasse, in Dosen von etwa 600 Gramm, hell, sowie mittel und dunkel gefärbt, zu 1,25 Mk empfiehlt in ganz vorzüglichen Qualitäten, aus der Cerialin-Fabrik der Herren Lublinski & Co, allein in Pulsnitz die Apotheke von**

**W. A. Herb.**

Ein freundliches möbelirtes **Zimmer** ist zu vermieten und vom 1. Februar zu beziehen. **Langgasse Nr. 29.**  
**Ein Confirmandenrock,** wenig getragen ist billig zu verkaufen. **Polzenberg Nr. 74.**

**Gasthof zum Herrnhaus.**  
Heute Dienstag, den 28. Januar:  
**Karplenschmaus,**  
wobei ich mit einer reichen Auswahl ff. warmer u. kalter Speisen u. ff. Getränken, sowie mit Kaffee und Pfaukuchen bestens aufwarte und ergebens einlade.  
**Robert Hönicke.**

**Gasthof zur goldnen Aehre, Friedersdorf.**  
Montag, den 3. Februar, findet der **Gastwirths- u. Fleischerball** statt und sind die werthen Herren Kollegen hierdurch aufs Freundlichste eingeladen.  
Hochachtungsvoll **Theodor Weichmann.**

**Generalversammlung der Brauergenossenschaft zu Pulsnitz**  
Donnerstag, den 6. Februar 1890,  
Nachmittags 3 Uhr  
im Saale der Beholdt'schen Restauration.  
§ 12 der Statuten: Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 3 Mark bestraft.  
— Schluß des Saales 1/4 Uhr. —  
Tagesordnung:  
1) Bericht über das verfloßene Geschäftsjahr und Vortrag der Jahresrechnung.  
2) Feststellung der Dividende.  
3) Neuwahl des Vorstandes.  
4) Neuwahl des Cassirers.  
5) Neuwahl eines Deputationsmitgliedes.  
6) Mittheilungen.  
Pulsnitz, den 21. Januar 1890. **F. W. Meyer.**

**Feuerversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.**  
**Bekanntmachung.**  
Nachdem der bisherige Vertreter obiger Anstalt Herr **Carl Fiedler** verstorben, ist an dessen Stelle **Herr Gustav Schneider** zum Agenten für **Ramenz und Umgegend** ernannt worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.  
Leipzig, im Januar 1890.  
**Generalagentur der Feuerversicherungsbank für Deutschland.**  
Bezug nehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich den im hiesigen Agenturbezirk wohnenden Theilhabern der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha zur Vermittelung ihrer Versicherungsangelegenheiten hierdurch empfohlen, lade zu weiterer Theilnahme an dieser auf Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt ein, indem ich mich zugleich zu jeder wünschenswerthen Auskunft über dieselbe bereit erkläre.  
Ramen z, den 24. Januar 1890.  
**Gustav Schneider,**  
Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland.

**Kleiderbesätze,**  
Knöpfe, Zwirne, Schnuren, Schweißblätter, Rockreifen, Taillenstäbe, Taillenfutter, **Rock = Futter, Soutage = Besätze, Garnituren für Kleider,** sowie andere in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt **M. Schäfer, am Markt.**

NB. **Schneiderinnen erhalten hohen Rabatt. D. D.**  
Ein junger, anständiger Mensch, welcher Luft hat **Schmied** zu werden, findet, ohne Lehrgeld zu zahlen, Aufnahme beim Schmiedemeister **Bormann, Pulsnitz.**

**Schwarze Cachemires**  
in Reinwolle, doppelbreit, zwanzig langjährig erprobte und bewährte Qualitäten aus den besten Fabriken empfehle zu reell billigsten Preisen, alte Elle von 80 Pfennigen an. **Muster bereitwilligst!**  
**August Rammer.**

Ein möbelirtes Stübchen sofort zu vermieten. **Nietschelstraße Nr. 357.**

**Bergmann's Zahnpasta** unübertroffen gegen Zahnschmerz, reinigt und conservirt die Zähne und giebt dem Munde angenehmsten Wohlgeruch. — Vorr. à Stück 40 u. 50 Pfg. bei **Franz Mick, Friseur.**

**Ein Knabe,** welcher Lust hat **Töpfer** zu werden, kann unter sehr günstigen Bedingungen einen Platz finden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Wir suchen!**  
unter sehr günstigen Bedingungen tüchtige **Haupt-Agenten, sowie Special-Agenten** an jedem, auch dem kleinsten Orte. Adresse: **Generaldirektion der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden,**

Ein Paar weiße **Tauben** (Kröpfer) sind entflohen. Gegen gute Belohnung abzugeben in Pulsnitz M. S. Nr. 49 e am Eierberg.

**Ein Schulmädchen** wird zur Aufwartung gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein brauner Filzhut ist am Sonntag Abend auf dem Markte verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen abzugeben **Waldstraße Nr. 73.**

**Gasthof zum Schwan, Lichtenberg.**  
Sonntag, den 2. Februar, **Karplenschmaus,** wobei **Ballmusik** stattfindet. Hierzu ladet ergebens ein **G. Ziegenbalg.**

**Unentgeltlich** versch. Anweisung nach 14 jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksucht-Leidende in Stein bei Säckingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

**In einer Nacht** wird das Wunder vollbracht. Alle Unreinigkeiten der Haut als: Flechten, Sommersprossen, Ausschläge jeglicher Art, übertriebenen Schweiß, beseitigt sofort, die **Carbol - Theer - Schwefel - Seife** (1 Stück 50 Pfg.) von **Leonhardt & Krüger, Dresden.** In Pulsnitz zu haben bei **August Brückner.**



Restauration Böhmischo-Vollung

Donnerstag, den 30. Jan.

Schlacht-Fest,

Vorm. Wellfleisch, Mittags Grütze- und andere Wurst, Abends Schweinsknochen mit Sauerkraut.

Hierzu ladet freundlichst ein

C. G. Groh.

Pulsnitzer Bockbier!!

Weitzmann's Gasthof zu Ohorn.

Sonntag, den 2. Februar

öffentl. Tanzmusik,

wobei mit ff. Bockbier bestens aufwartet wird. Hierzu ladet freundlichst ein

Ed. Weitzmann.

NB. Bockmüsen kommen zur Verteilung

Zum Karpfenschmaus,

Donnerstag, den 6. Februar, ladet hiermit freundlichst ein

Leppersdorf.

W. Gifold.

Mittwoch, 1/9 Uhr: Männer-Chor

Freitag, 1/9 Uhr: Gemischter Chor

Wirthschafts = Verkauf !!

Ich beabsichtige meine in Königsbrück gelegene Wirthschaft mit neubauten Gebäuden, daran gelegenen 4 Acker Land mit lebenden und todtten Inventar, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Karl Kreische, Königsbrück, Bergstraße Nr. 9.

Somnopathischer Verein

für Pulsnitz u. Umgegend.

Sonntag, den 2. Februar, Nachmittags 4 Uhr

Versammlung.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie

2. Classe, Montag u. Dienstag den 2. und 4. Februar 1890.

Lose empfiehlt die Collection

H. Curadi.

Bienenzüchter-Verein.

Sonntag, den 2. Febr., von Nachm. 3 Uhr an, in Mager's Restaur. zu Pulsnitz M. S.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

der Vorstand.

Morgen Donnerstag

Kind- u. Schweinschlachten

Ohorn, Ed. Weitzmann.

Confirmanden-Jaquetts

empfehle am hiesigen Plage in größter Auswahl.

Die Preise sind so billig, daß sie von keiner Concurrenz überboten werden können und lade ich bei Bedarf zu gefl. Besichtigung ergebenst ein.

Bestellungen nach Maass in kürzester Zeit.

August Rammer,

Pulsnitz, Langegasse.

Hobelbank

ist zu verkaufen. Auch kann daselbst ein Knabe

Ostern in die Lehre treten

Julius Pföhner, Tischlerstr., Ohornerstraße.

Große Centesimalwaagen, Viehwaagen, feinstehende und transp. Decimal-Brückenwaagen in allen

Größen, fort. Lager in Tafelwaagen aus der renomn. Fabrik von Kopp & Haberland in Oshag, nur zu Fabrikpreisen, auch die dazu benötigten Gewichte hält auf Lager

L. C. Siebers.

Ein brauner Filzhut gefunden

Richard Menzel.

Basthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 2. Februar

großes Bockbier-Fest,

von Nachmittags 4 Uhr an

Ballmusik.

Die schönste Dame und beste Tänzerin erhalten Prämien, (Prämien werden in nächster Nummer bekannt gemacht)

Hochachtungsvoll

H. Menzel.

Gasth. z. goldn. Aehre, Friedersdorf.

Sonntag und Montag, den 2. und 3. Februar

Karpfen-Schmaus,

wobei Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik stattfindet.

Mit div. ff. Speisen und Getränken wird bestens aufwartet und ladet ergebenst ein

Theodor Weitzmann.

Gasthof zur weißen Taube, Weißbach.

Sonntag und Montag, den 2. und 3. Februar

Karpfen-Schmaus,

wobei Sonntag Tanzmusik stattfindet.

Hierzu ladet ergebenst ein

Wilhelm Naumann,

Gasthof zum Linden, Obersteina.

Zu meinem Einzugs-Schmaus,

den 2. und 3. Februar, verbunden mit Tanzmusik, wobei ich mit guten Speisen und ff. Getränken bestens aufwartet werde, lade alle meine Gönner, Freunde, Nachbarn und Bekannte ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Carl Peschke.

Gasth. z. goldn. Krone, Grossröhrsdorf.

Morgen Donnerstag, den 30. Januar

Einzugs-Schmaus,

wobei mit guten Speisen und ff. Getränken bestens aufwartet wird und wozu ich geehrte Herren und Damen ganz ergebenst einlade.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Eduard Meyer.

Dank.

Nach langem, unsäglich schweren Leiden verschied in der Diaconissenanstalt zu Dresden unser geliebter unvergesslicher Gatte und Vater, Bruder und Schwager,

Karl Gottlieb Steglich.

Nachdem wir den verblichenen Dulder auf heimischem Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, danken wir noch mit Thränen den Trägern und all' den lieben Nachbarn und Freunden für ihre aufrichtige Theilnahme und für die reichen Blumenspenden, wie für das ehrende Grabesgeleit. Dank dem Herrn Diaconus Israel für die Worte göttlichen Trostes an' geweihter Stätte.

Schlaf wohl, o Theurer, nun in Gottes Frieden! Du hast den bitteren Leidenskelch geleert! Du hast es einst so treu gemeint hinieden, Dein Angedenken bleib' uns ewig werth! Dein Segen sei mit mir und unserm Kind! Auf Wiedersehn, wo keine Thräne rinnt!

Ohorn. Die tieftrauernde Wittwe.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben unvergesslichen Mannes, drängt es mich, im Namen aller Hinterlassenen, für die wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme, sowie den reichen Blumenschmuck meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank dem Militärverein und dem Militärgesangverein für den letzten Abschiedsgruss und die zahlreiche Begleitung, sowie Herrn Diaconus Israel für die trostreichen Worte am Grabe.

Die tieftrauernde Gattin Ida Walther.

Am Sonntag Vormittag 1/9 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Emilie Ernestine Buhrig,

geb. Zier,

was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Pulsnitz, den 26. Januar 1890.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Januar, Mittags 12 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage.

Diätetische Nahrungsmittel

f. Kinder, schwächl. Personen, Reconvalescenten

Arrow-root, à Pfd. 75 s.

Bonillon-Extract, Maggi's, à Fl. 1 u. 2

Bonillon-Capseln, à 1 Stk. 10 s.

Condensirte Schweizermilch, à Dose 65 s.

Cacao, entölten, à Pfd. 225 s. u. 3 M.

Cacao van Houten, à Dose 95, 175, 315 s.

Chocoladenmehl ff., à Pfd. 65 s.

Eichel-Cacao, Michael, à Dose 50 s. 1 M.

Fleisch-Extract, Liebig's, 1/1 1/2 1/4 1/8 Pfd.

850, 450, 225, 125 s.

Hafermehl, Knorr's à Pfd. 28 u. 56 s.

Weibezahn's, à Pfd. 25 u. 50 s.

Cotes & Robessen, à Pfd. 120 s.

Kindermehl, Nestlé's à Dose 1,50 M.

Kufede's à Dose 1,00 M.

Mademann's à Dose 1,00 M.

Frederich's à Dose 1,00 M.

Madlauer's, à Dose 1,00 M.

Kindernährzwieback, Opel's à Pfd. 1 M.

Kraftgries mit Cacao, à Pfd. 1,20 M.

Timpe's, in Pkt., à 45 u. 75 s.

Knochenbildungspulver, à Schtl. 50 s.

Leguminosen od. Kraftsuppenmehl, à Pfd. 1,20 M.

Maizena im Packet, à 40 und 75 s.

Malzextract, Pulver, à Fl. 1 M.

Pulver, à Dose 175 s.

mit Eijen, China u. c.

à 1-1 1/2 M.

Medicinal-Weine, vorzügliche Qualität,

directer Bezug, bestes Stärkungsmittel

für Kinder, Kranke u. Reconvalescenten.

Alter süßer Tolarer, à Fl. 1,75, 1/2

Fl. 80, 1/4 Fl. 50 s. Ungarische

Weine, roth und weiß, süß und herb,

à 2,00 und 1,50. Spanische und

Portugiesische Weine. Alter Malaga,

à Fl. 2,50. Sherry oder Xeres, à Fl.

2,00. Madeira, à Fl. 3,00. Portwein,

(Dporto) roth u. weiß, à Fl. 2,00.

Französische Weine, Medoc, à Fl. 1,25

und 1,50. Margaux, à Fl. 1,75 und

2,00. China-Wein, aus altem Sherry,

à Fl. 3,00. Wermuth-Wein, à Fl.

2,25, 1/2 Fl. 1,25. Pfeffer- oder

Peppercorn-Wein, à Fl. 1,50, 1/2 Fl. 75 s.

Apotheke in Pulsnitz.

W. A. Herb.

Wastochsen-,

Wasthammel-, Kalb- und

Schweinefleisch,

hochfeine Qualität,

empfehlen

R. Hartmann,

vorm. Reihn. Duhle.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie knochenfragartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Fingern, Wurm, böse Brust, erfrorne Glieder, Karbunkelgeschw. u. c. entnimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Halschmerz, Drüsen, Krampfadern, Quetsch., Reizen, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben bei Hrn. Apoth. Herb, Pulsnitz Schtl. 50 s.

Brantkleider,

tief schwarze strenggele Seiden-

stoffe (Garantie-Seide) empfiehlt

Elle von 1 Mt. 80 Pfg. an

Aug. Rammer.

Einen Lehrling

sucht zu Ostern

J. Gehler, Schneiderstr.

Trockene Stocklastern und

Reißig-Schwefel

stehen noch zum Verkauf bei Ernst Köckritz

auf der Leoschen Ziegelei in Gottshardorf

bei Königsbrück.

Pferdehaare

kauft jedes Quantum, à Pfd. 1 M. 20 s.

Pulsnitz.

Eduard Pientok,

Vürstenermacher.

Mittwo

1. Illu

Blat

2. Gira

Scha

(mon

Abonn

Vierte

Auf W

Druck

Alters

Ertheil

der Alte

Bezeichn

als Dita

aus Tei

selbe wi

vor das

Erklärun

die Nam

Nr

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

Hingegen

